

## Franz Xaver Scharwenka und sein Komponierhaus

Die Achse Szamotuly / Poznań – Berlin – New York führt über Bad Saarow

### Zwei Vereine wollen am Scharmützelsee ein internationales Kulturforum schaffen

Die Saarow-Pieskower sind nicht nur stolz auf ihre ab 1905 landschaftsgestalterisch planmäßig angelegte Villensiedlung am Scharmützelsee mit ihren architektonisch kunstvoll und malerisch gestalteten Häusern, sondern auch darauf, was für berühmte und verdienstvolle Menschen darin lebten oder zu Gast waren. In jeder noch so kleinen Veröffentlichung und in Fernsehbeiträgen über den Ort werden einige davon aufgezählt. Seit spätestens April 2002 sollte auch der Komponist, Pianist und Musik-Pädagoge Xaver Scharwenka (1850-1924) dazugehören. Da wurde in Bad Saarow der »Förderverein Xaver Scharwenka-Komponierhaus« gegründet. Dieser hat sich die Aufgabe gestellt, das von dem Berliner in den Jahren 1910 / 1911 erbaute Sommerdomizil in der Moorstraße 3, seine »eigene(n) bescheidene Klause am märkischen Scharmützelsee«, wie Scharwenka im Vorwort seiner Biografie »Klänge aus meinem Leben. Erinnerungen eines Musikers« (Verlag von R. F. Koehler, Leipzig 1922) schreibt, vor dem

Verfall zu retten und in Zusammenarbeit mit Szamotuly und Poznań in Polen, wo der Komponist geboren wurde beziehungsweise aufwuchs, und der Stanford University in den USA in ein internationales Kulturforum umzuwandeln.

So fleißig und erfolgreich auch die Saarower und der »Förderverein Kurort Bad Saarow«, der mit dem neugegründeten Förderverein kooperiert, ihrer Geschichte nachforschen, diesmal kam der Anstoß aus Lübeck, wo bereits 1988 von Evelinde Trenkner und Hermann Boie die »Xaver & Philipp Scharwenka-Gesellschaft« mit gegenwärtig zirka 350 Mitgliedern weltweit gegründet wurde. Die Vorsitzende ist die Pianistin Evelinde Trenkner, Hochschulprofessorin mit Schwerpunkt Spätromantik. Sie war schon in den 1970er Jahren auf diesen Komponisten der wilhelminischen Ära, die sich zwischen zwei Kriegen von 1870 bis 1918 erstreckt, aufmerksam geworden. Xaver Scharwenka war vom naturbegabten, schon im Alter von 14 Jahren komponierenden Autodidakten über den Unterricht bei Theodor Kullak (1818-1882) in dessen renommiertes »Neuen Aka-



Evelinde Trenkner beim Benefizkonzert zur Sanierung des Scharwenka-Hauses am 2. September 2006 im Hotel »Esplanade« in Bad Saarow  
Foto: E. Lang

demie der Tonkunst Berlin« zu einem der berühmtesten, gefeierten Pianisten und Komponisten seiner Zeit aufstiegen und stand mit vielen Musikgrößen freundschaftlich in direktem oder brieflichem Kontakt.

### Wiederentdeckung eines einst gefeierten Spätromantikers

Allein die musikalische Entwicklung und die Zeit gingen über ihn hinweg. Von der sich bereits in der Spur befindlichen Avantgarde ist bei ihm noch nichts zu hören. Sein musikalisches Material ist das der Frühromantik, deren Rahmen jedoch durch eine gesteigerte, bisweilen expressive Emotionalität und eine breite Palette der Gefühle gesprengt wird. Er sah seine Tradition eher bei Franz Liszt (1811 – 1886), den er 1870 in Weimar kennen lernte.



Scharwenka widmete ihm sein erstes, 1876 entstandenes Klavierkonzert mit Orchester b-Moll op. 32 und gewann ihn als Taufpaten seiner Tochter Zenaide. Sodann sah er in Johannes Brahms (1833 – 1897) ein Vorbild, den er 1876 auf Rügen traf und dem er die im gleichen Jahr entstandene viersätziges Klavierfantasie »Romanzero« op. 33 widmete. Weiter gehören Ludwig van Beethoven (1770 – 1827), Robert Schumann (1810 – 1856) und Frédéric Chopin (1810 – 1849) dazu, deren Revisionsausgaben sämtlicher Klavierwerke ihm zu verdanken sind. Inhaltlich breitet er das schillernde Bild der wilhelminischen Ära aus, stellt musikalisch eine Gesellschaft im Taumel der Lebenslust vor und malt mit bis ins Letzte ausgeloteter romantischer Brillanz die weltstädtische Eleganz der großen Salons aus. Xaver Scharwenka fiel der Vergessenheit anheim, der Komponist, dessen erste, 1869 gedruckte Komposition, die »Fünf Polnischen Tänze« op. 3 für Klavier, zu Lebzeiten mehr als fünf Millionen Mal verkauft wurde, er, dem sich 1877 mit der Aufführung seines 1. Klavierkonzerts beim Tonkünstlerfest in Hannover »de(r) Weg in die großen Konzertsäle der Welt« (Klänge, S. 65) ebnete, zu dem einer seiner beiden ersten und hauptsächlichlichen Verleger, Dr. Hermann Härtel und

Stadtrat Raymund Härtel des Weltverlags Breitkopf & Härtel, sagte: »Ganz famos; wees Gott, sehr scheen. Da hamm mer wieder mal en wirklichen Musiker!« (Klänge, S. 37), der in Wien 1881 zum K. K. Kammervirtuosen, 1882 zum Hofpianisten Sr. Majestät, 1884 zum Königlich Preußischen Professor ernannt und 1911 zum Vorsitzenden des Verbandes der konzertierenden Künstler Deutschlands gewählt wurde und dessen in seiner Autobiografie aufgeführtes Werkverzeichnis 89 Werke mit Opuszahlen sowie ein halbes Dutzend ohne umfasst, die fast alle zu Lebzeiten im Druck erschienen. Damit ging es ihm nicht besser als dem berühmten Johann Sebastian Bach, der erst durch Felix Mendelssohn Bartholdys Aufführung der Matthäuspassion 1829 in Berlin wieder in die Kirchen und Konzertsäle gelangte. Xaver Scharwenka hat seine Wiedererstehung einer »Romantic-Revival-Bewegung« der End-1960er-Jahre in den USA zu verdanken und nicht zuletzt Evelinde Trenkner, die ihn wieder zurück nach Deutschland holte, nachdem er auch schon in England jubelt worden war. »Mich fasziniert an Scharwenkas Musik ihre Urgewalt, die das Publikum von den Stühlen reißt«, schwärmt die Vollblutmusikerin, die schon zahlreiche Konzerte mit dessen Kompo-



1889

Foto: Archiv Scharwenka-Gesellschaft

sitionen gegeben hat, welche höchste technische und interpretatorische Anforderungen an den Spieler stellen. Melodisch nachvollziehbare, volksliedhaft schlichte, sich im Ohr festsetzende Linien treten auf, werden erzählend oder pastoral schwelgend und steigern sich gar ins Hymnische. Vorherrschend

aber ist furiose Kraft, vollgriffig über den ganzen Klavierumfang gehend, dramatisch grollend und spannungsgeladen in breit ausladenden Harmonieketten. Bereits 1976 war in den USA eine Scharwenka-Langspielplatte von Evelinde Trenkner erschienen. Seither kann sie auf zahlreiche, von ihr ein-





Foto: Archiv Scharwenka-Gesellschaft

gespielte Platten und CDs mit dem von ihr favorisierten Komponisten blicken.

### Ein Leben mit und für Musik

Liest man Scharwenkas eigene Biografie, erhält man ein sehr genaues Bild von seiner Persönlichkeit und seiner Zeit. Geboren im polnischen Samter (Szamotuły) und deutschsprachig mit protestantischem Glauben dort und im nicht weit entfernten Posen (Poznań) aufgewachsen, begann der Weg des Sohnes des Baumeisters August Wilhelm (1811-1879) in der Klippschule des Klosters. In Posen besuchte er das Gymnasium, aber die Schule brachte dem aufgeweckten Knaben, der viel Unsinn im Kopf hatte, nicht gerade die Erfüllung. Die Vorfahren väterlicherseits finden sich in



Marianne Scharwenka, die Tochter von Xaver Scharwenkas Neffen, Walter Scharwenka, mit Evelinde Trenkner und der damaligen Finanzministerin Dagmar Ziegler bei der Einweihung der Scharwenka-Tafel 2004 vor dem Komponierhaus (v. l.)

Foto: Archiv Scharwenka-Gesellschaft

den Kirchenbüchern von Frankfurt an der Oder und Letschin im Oderbruch. Von der Mutter, Apollonia Emilia, einer von Dobrzycki mit russischen Wurzeln, die sich zur Hochzeit ein Klavier gewünscht hatte, erbte Xaver seine Liebe zur Musik. Die Familie kam aus guten Verhältnissen. Da der Vater jedoch bald keine Arbeit mehr hatte, wurden diese immer bescheidener. Das kam Xaver zugute, hatte er doch dadurch ein gutes Argument, in Berlin, wohin die Familie auf Arbeitsuche umgezogen war, nicht ein Medizinstudium antreten zu müssen, sondern durch das Erteilen von Klavierunterricht zum Lebensunterhalt beitragen zu können. Franz Xaver Scharwenka stellt sich in seiner Autobiografie als einen humorvollen

Menschen und liebevollen Vater dar. Noch als er bereits beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatte, musste er aus Geldknappheit auf Tanzböden und in Bierlokalen aufspielen. Das hat ihn wahrscheinlich für sein Leben, welches fast ausschließlich der Musik gewidmet war, geprägt. Er blieb bei aller Anerkennung, die ihm entgegengebracht wurde, und bei dem ständigen Umgang mit den Größen und Majestäten dieser Zeit immer bescheiden und allen Menschen freundlich zugewandt. Xaver Scharwenka, der ab 1881 sein Scharwenka-Konservatorium in Berlin und ab 1891 eins in New York betrieb, wurde ein Ehrengrab der Stadt Berlin auf dem Alten St.-Matthäus-Kirchhof zuteil, das dank der Bemühungen der Scharwenka-Ge-

sellschaft weiter erhalten bleibt. Seine Urenkelin Hannelore Charmak und Ururenkel Andreas Charmak leben heute in München. Von Xaver Scharwenkas Bruder Ludwig Philipp Scharwenka (1847-1917), der besonders mit seinen Kammermusikwerken eine Renaissance erlebt, ist der Sohn Walter Organist geworden und durfte als solcher Altkanzler Helmut Schmidt Orgelunterricht geben. Walter Scharwenkas Tochter beziehungsweise Xavers Großnichte Marianne Scharwenka, die in Berlin lebt, war am 18. August 2004 anlässlich der Einweihung der Tafel am Scharwenka-Haus in Bad Saarow.

### Scharwenka-Archiv und deutsch-polnische Nachwuchsförderung im zukünftigen Komponierhaus

Die Lübecker Scharwenka-Gesellschaft hat mit Hilfe von Sponsoren Teile des Gesamtnachlasses und weltweit verstreute Exponate, die beide Brüder betreffen, aufgekauft. Ein Teil davon befindet sich als Leihgabe im Brahms-Institut in Lübeck. Seit 1991 führt die Gesellschaft alljährlich am Donnerstag, Freitag und Sonnabend vor Himmelfahrt in fast familiärer Atmosphäre das Internationale Lübecker Kammermusikfest durch, das sich besonders der Musik der Scharwenka-Zeit widmet und dabei viele andere heute





Foto: Kopie W. Andres,  
Fürstenwalde



Bad Saarows Esplanade-Chef  
Peter Hoeck mit einem Exponat  
aus seiner kleinen Scharwenka-  
Ausstellung  
Foto: E. Lang



Scharwenka-Komponierhaus um 1912 in der ehemaligen Scharwenka-  
Straße, heute Moorstraße  
Foto: Archiv Scharwenka-Gesellschaft

unbekannte Komponisten vorstellt. Wenn sich die Gesellschaft mit Gründung des Fördervereins für die Sanierung des Komponierhauses Xaver Scharwenka einsetzt, der es von 1912 bis zu seinem Tod 1924 bewohnt und hier sein Opus 83, »Variationen über ein eigenes Thema, C-Dur« geschrieben hat, dann einmal deshalb, um dieser bedeutenden Saarower Persönlichkeit eine Gedenkstätte zu geben. In ihm soll in einem 30 Quadratmeter großen Raum im Untergeschoss das Scharwenka-Archiv seinen Platz finden, das mit Hilfe eines Sponsorenehepaars 1999 noch einmal durch die Ersteigerung eines Teilnachlasses erweitert werden konnte, der im Keller des zukünft-

tigen Komponierhauses gelagert hatte und einem Antiquitätenhändler in Eberswalde übergeben worden war. Zum Archiv gehören Porträtmalereien Xaver Scharwenkas von seiner Tochter Lucie Scharwenka, von dem Maler Wedepohl aus Bad Saarow sowie von dem wilhelminischen Hofmaler Anton von Werner (1843 – 1915). Zurzeit befinden sich einige Exponate aus Xaver Scharwenkas Nachlass auch im Bad Saarower Hotel »Esplanade«, wo am 31. August 2003 unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck (SPD) ein Scharwenka-Zimmer eingerichtet worden war. Das Obergeschoss ist für Ausstellungen und Arbeiten polnischer und regionaler Künst-

ler vorgesehen. Ein Zimmer soll mit in Bad Saarow vorhandenen Exponaten über Maxim Gorki ausgestattet werden, der 1922 / 1923 als Kurgast im Ort weilte. Als Zentrum des Hauses wird im Erdgeschoss ein etwa einhundert Quadratmeter großer Vortragsraum mit bis zu 80 Sitzplätzen entstehen. Er ist interdisziplinär für Konzerte, Symposien, Workshops und Meisterkurse zur »Epoche 1870 bis 1918 als Programm« vorgesehen, denn als seine vorrangige Aufgabe sieht der Förderverein die Nachwuchsförderung sowohl von Künstlern der Region als auch von Szamotyły und Poznań. Bereits 2006 haben in diesem Rahmen bei der Veranstaltung »Ostem mit Scharwenka« drei Musiker aus Sza-

motyły in Bad Saarow Werke von Scharwenka und Brahms vorgetragen.

### Scharwenkas Haus wegen wissenschaftlicher Bedeutung auf der Landesdenkmalliste

Die Bedeutung des Scharwenka-Hauses besteht jedoch auch in seiner Bauweise. Der Komponist schreibt dazu: »Noch bevor wir die Fahrt (in die USA – E.L.) antraten, erwarb ich für mich und die Meinigen ein ansehnliches, abseits vom Hoteltrübel in Saarow am Scharmützelsee gelegenes Grundstück mit Park und Nutzgarten, auf dem ich einen villenartigen Bau im »Gebirgsstil« errichten ließ. Das Baumaterial besteht aus amerikanischem Pitchpineholz, und auch

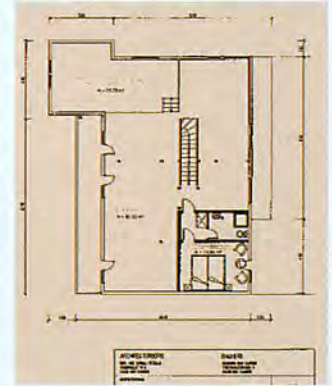




Das Scharwenka-Haus vor seiner Entkernung  
Fotos: E. Lang



Hermann Boie, Evelinde Trenkner und die Saarower Architektin Carola Petzold vor dem Scharwenka-Haus



Grundriss des Scharwenka-Hauses, angefertigt von Carola Petzold

sonst hat das schöne Land ›Dollarika‹ so manchen Obolus zur Verwirklichung eines langgehegten Wunsches beige-steuert.« (Klänge, S. 128) Das der Gemeinde gehörende Haus, in dem sich bis 1997 die »Weinstube Peters« befand, ist seither unbewohnt und befand sich auf dem Wege des Verfalls. Nach der Begutachtung durch das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum in Wünsdorf wurde das Scharwenka-Haus 2005 unter Denkmalschutz gestellt. Das hat etwas mit dem Holz der Pitschpine (*Pinus elliottii*) zu tun, das im Südosten der USA geschlagen wurde und durch seine Härte ein damals hochgeschätzter Importartikel war, der im Schiffsbau, für Sommer- und anspruchsvolle Wohnhäuser und für Fußbodendielung Verwen-

dung fand. Darüber hinaus stellt das Haus »ein wichtiges Zeugnis der neuen baukonstruktiven Impulse der Zeit um 1900 dar«, wie es im Gutachten heißt. »Es verweist mit seiner Rahmenleichtbauweise und dem gewählten Baumaterial ... auf den Kontinente überschreitenden Wissens-, Technik- und Materialtransfer, der nicht zuletzt durch technische Innovationen im Bereich der Drucktechnik, der Kommunikation über weite Strecken mittels Telegraphie, durch leistungsfähigen Schiffs-transport und fallende Handels-schranken seit den 1890er Jahren erleichtert und intensiviert wurde. ... Die Konstruktion des Hauses ebenso wie die in weiten Teilen erhaltene originale Dämmung, die äußere Wandverkleidung, aber auch der Treppenbereich mit seinen

Wänden, der Speiseaufzug und andere aus der Bauzeit überkommene Details machen das Sommerhaus zu einem wichtigen Zeugnis auf dem Weg zur modernen vorgefertigten Fertighausproduktion. Daher ist dem Gebäude auch wissenschaftliche Bedeutung zuzumessen.« Um die Bausubstanz zu sichern, wurde nun erst einmal mit Hilfe der Gemeinde unter der ehrenamtlichen Aufsicht der Bad Saarower Architektin Carola Petzold das Gebäude entkernt. Am 3. Juli 2004 fand in Bad Saarow unter der Schirmherrschaft und in Anwesenheit der Finanzministerin Dagmar Ziegler (SPD) mit dem Klavierduo Sontraud Speidel und Evelinde Trenkner ein Benefizkonzert zugunsten der Rettung des Komponierhauses statt, und am 18. August des gleichen Jahres ent-

hüllte die Ministerin eine von ihr bereitgestellte Tafel vor dem Scharwenka-Haus. Nun gilt es weitere Musikfreunde und Sponsoren zu gewinnen, Förderanträge zu stellen und weitere Benefizveranstaltungen durchzuführen. Um den Komponisten, Pianisten und Musikpädagogen bekannt zu machen, haben die Fördervereine Kurort Bad Saarow und Xaver Scharwenka-Komponierhaus am 21. Juli 2007 in Bad Saarow mit Förderung durch den Landkreis Oder-Spree unter der Schirmherrschaft von Kulturministerin Johanna Wanka (CDU) die weltweit erste Scharwenka-Ausstellung eingerichtet, die für ein Jahr in der Rotunde des ehemaligen Moorbades »SaarowCentrum« zu sehen ist.



## Lebenslauf von Xaver Scharwenka

- 1850 am 6. Januar in Samter, Provinz Posen (heute Polen: Szamotuły/Poznań) geboren
- 1858 Umzug der Familie nach Posen, Besuch des deutschen »Wilhelms-Gymnasiums«
- 1856 Umzug nach Berlin, Klavierunterricht sowie Kompositions- und Kontrapunkt-Studium
- 1868 nach dreijährigem Klavierstudium als Lehrer in die Neue Akademie der Tonkunst eingetreten
- 1869 Debüt als Pianist mit dem Berliner Symphonie-Orchester
- 1870 Begegnung und Zusammenarbeit mit Franz Liszt in Weimar
- 1873 Uraufführung seines Franz Liszt gewidmeten 1. Klavierkonzertes b-Moll op. 32
- 1876 Begegnung mit Johannes Brahms auf der Insel Rügen
- 1877 Heirat seiner Schülerin Zenaide Gousseff. Sie hatten drei Töchter und einen Sohn.  
Auf Empfehlung von Liszt Auftritt beim Tonkünstlerfest in Hannover mit dem 1. Klavierkonzert:  
»Diese Aufführung ebnete mir den Weg in die großen Konzertsäle der Welt.«
- 1880 Reisen nach Wien und Budapest, in London Begegnungen mit Sarasate und Saint-Saëns
- 1881 Gründung seines Konservatoriums in Berlin, in dem auch Bruder Philipp als Lehrer für Theorie und Komposition unterrichtet.
- 1881/82 in Wien Ernennung zum K.K. Kammervirtuosen und zum Hofpianisten Sr. Majestät des Kaisers von Österreich
- 1883 Uraufführung seiner einzigen Sinfonie op. 60 in Kopenhagen unter seiner Leitung



*Xaver Scharwenka 1919 zu seinem 50-jährigen Künstlerjubiläum am Flügel in der Berliner Singakademie, heutiges Maxim-Gorki-Theater  
Foto: Archiv Scharwenka-Gesellschaft*

- 1884 Ernennung zum Königl. Preußischen Professor
- 1890 Gründung einer Filiale seines Berliner Konservatoriums in New York
- 1891/98 Wohnsitz in Amerika
- 1898 Rückkehr nach Berlin, weitere erfolgreiche Konzertreisen in die USA
- 1900 Wahl zum ordentlichen Mitglied der Königl. Akademie der Künste in Berlin
- 1910 Kauf eines Grundstücks in Saarow und Bau einer Villa im Gebirgsstil, Konzerte unter Gustav Mahlers Leitung in New York
- 1911 Wahl zum Senator der Akademie der Künste in Berlin
- 1919 50-jähriges Künstlerjubiläum in der Berliner Singakademie, heutiges Maxim-Gorki-Theater
- 1924 am 8. Dezember in Berlin verstorben, Ehrengrab auf dem Alten St.-Matthäus-Kirchhof in Berlin
- (Zusammengestellt von Eberhard Geiger, Bad Saarow)